72 - 10.09.2008

Zum Chorjubiläum Lieder von Brahms

Evangelische Kantorei Bodenheim-Nackenheim blickt auf 25-jähriges Bestehen zurück / Konzert im Gemeindezentrum

Von
Uta Lehr

NACKENHEIM Liebesliederwalzer, Ungarische Tänze und Zigeunerlieder von Johannes Brahms – Musik, die sich die evangelische Kantorei Bodenheim-Nackenheim für ihr Chorkonzert zum 25-jährigen Bestehen ausgewählt hatte.

„Hier im evangelischen Gemeindezentrum Nackenheim finden unsere Proben statt, die uns beim Einstudieren der Brahms-Lieder in richtig gute Stimmung und beste Laune versetzt haben", freute sich Pfarrer Thomas Schwöbel und meinte, dass diese weltliche Musik nicht in die Kirchen gepasst hätte, in denen die Sängerinnen und Sänger ihre geistlichen Lieder singen. „Wir bewegen uns mit Brahms auf fremdem Terrain und sind selbst gespannt auf das Ergebnis", verriet der Pfarrer und Sangesbruder.

Der Chor begann sein Jubiläumskonzert mit einem der beliebtesten Werke der Brahm'schen Musikliteratur, den Liebesliederwalzern op. 52. Eindeutig war hier der Walzertakt seiner Wahlheimat Wien verbunden mit den ihm eigenen norddeutsch-herben Tönen zu erkennen. Die bedeutsamen Texte der Liebeslieder schrieb der Religionsphilosoph und Lyriker Georg Friedrich Daumer, ein Zeitgenosse des Komponisten. Am Pult stand Renate Mameli, die auch die Leitung des Konzertes inne hatte, während Giuliano Mameli und Daniel Rumpf den Chor am Klavier begleiteten.

Zur Gründung der evangelischen Kantorei kam es am 8. September 1983. An diesem Tag versammelten sich 23 sangesfreudige Bürger im Bodenheimer Pfarrhaus, um – nach vorausgegangenem Beschluss des Kirchenvorstandes – den „Evangelischen Kirchenchor Bodenheim-Nackenheim" ins Leben zu rufen. Leiterin wurde Christa Lochmann, die über 20 Jahre lang die Chorarbeit leistete.

„Das Gesicht des Chores wandelte sich immer wieder, doch stets hatte die Musik ein beachtliches Niveau. Unzählige Gottesdienste, große Konzerte in den katholischen Kirchen Bodenheim und Nackenheim, kleine in der eigenen Kirche, Aufgaben im Dekanat und in den Ortsgemeinden, Chorwochenenden, Ausflüge und neben intensiver Arbeit auch fröhliches Feiern – es gab viel zu tun", schreibt Christa Lochmann in ihren Aufzeichnungen zum Jubiläum. Im April 2004 traten die Kirchenmusiker Renate und Giuliano Mameli ihren Dienst in der Gemeinde an. „Die beiden jungen Musiker haben den Mut, den Chor auch an die „ganz große" Kirchenmusik heranzuführen" berichtet Christa Lochmann weiter. 2006 erhielt der evangelische Kirchenchor seinen heutigen Namen.

Nach den Liebesliederwalzern erklangen vier „Ungarische Tänze" in ihrer ursprünglichen Form, denn Brahms hatte sie für Klavier mit vier Händen komponiert. Giuliano Mameli und Daniel Rumpf spielten diese populären Werke gemeinsam, die gerne auch als Filmmusik, etwa in Chaplins „Der große Diktator", verwendet wurden.

Zum Schluss interpretierte der Chor die „Zigeunerlieder" für vier Singstimmen und Klavier, die in Brahms' Gesamtwerk in unmittelbaren Zusammenhang mit den „Liebesliederwalzern" und den „Ungarischen Tänzen" stehen. Voller Inbrunst sangen die 40 Chormitglieder „He, Zigeuner, greife in die Saiten", oder „Wisst ihr, wann mein Kindchen am allerschönsten ist?".

Die Zuhörer dankten dem Ensemble für diesen schönen Konzertabend mit langanhaltendem Applaus.